

Heidi B. und Ponys in der Schweiz

Erster Ponylehrgang in der Schweiz

Heidi Bemelmans lehrte bei Silvia Ikle

Zwischen 1948 und 1988 gewann die Schweiz allein bei Olympischen Spielen nicht weniger als drei Gold-, fünf Silber- und vier Bronzemedailles. Die Eidgenossen waren vor den Niederländern die letzten echten Konkurrenten für die Deutschen. Doch interne Zwistigkeiten, fast von Stall zu Stall ausgetragen, verhinderten die Fortsetzung dieser großartigen Serie mit Olympiasiegern wie beispielweise Hans Moser, Henri Chammartin und Christine Stückelberger. Zuletzt waren Schweizer Reiter, wenn überhaupt am Start, nur noch dabei. Als einzige im großen Sport blieb Silvia Ikle (59). Sie gründete nun die «Dressur Akademie Silvia Ikle», letzten Endes «mit dem Ziel, Reiter und auch Pferde wieder an die internationale Spitze zu bringen, ich will professionelle Hilfestellung geben.» Und sie sagt: «Freude und auch Bedarf sind jedenfalls in der Schweiz vorhanden.» Silvia Ikle geht nun einen ganz neuen, in der Schweiz wahrlich noch nicht begonnenen Weg. Sie fängt ganz unten an. Auf Privatinitiative, «denn dazu ist ein Verband ja letzten Endes nicht da, was wir nun versuchen.» Am Anfang stand nun ein Lehrgang für Ponyreiter ab dem achten Lebensjahr auf ihrer Anlage in der Nähe von Zürich. Für den Kursus – der erste überhaupt in der Schweiz mit Ponys – gewann sie die frühere deutsche Grand Prix-Reiterin und auch Richterin Heidi Bemelmans, Rheinländerin, mit Ponykindern schon immer gut und erfolgreich unterwegs. Mit ihr hatte sich die oftmalige Schweizer Meisterin und Championatsreiterin beim letzten Turnier in Donaueschingen besprochen und ausgetauscht. Der Andrang zu dieser Premiere war unerwartet gut, es kamen nicht weniger als 22 Elternteile mit ihren Kindern, das jüngste war acht Jahre alt. Jedes Kind wurde ganz gezielt unterrichtet, «alle waren unglaublich ehrgeizig, wissbegierig und voller Tatendrang», sagt Heidi Bemelmans, einige hätten sogar gebremst werden müssen, «alle waren vor allen Dingen unglaublich lieb und hatten Spaß am Training.» Sie ging trotz der Belastung völlig auf in der Aufgabe, jedes Kind schenkte ihr eine kleine Tafel Schokolade als Dankeschön. Morgens um acht Uhr ging's los, der tägliche Lehrgang endete gegen 21 Uhr. Silvia Ikle wünscht vor allen Dingen, «dass Reiten von Grund auf gelehrt

wird.» Und sie möchte mit Blick auf die Zukunft solcher Lehrgänge, «dass jeder wieder selbstkritisch wird, oft ist es doch in der Schweiz so, dass sich einer schon für in der internationalen Spitze angekommen wähnt, wenn er bei uns einen St.Georg gewinnt.» Talente waren bereits unter den Seminarteilnehmern auszumachen, wie es weitergeht, «das wird man sehen, welches Echo wir von den Teilnehmern erhalten.» Lläuft alles positiv, ist an Fortsetzungen mit Lehrgängen unter Heidi Bemelmans gedacht. Silvia Ikle, die beim weltbekannten Zirkus-Chef Fredy Knie arbeitete, beim deutschen Olympiasieger Harry Boldt trainierte und sich im Springstall weiterbildete von Landsmann Paul Weier, der als einziger in der Welt in allen drei Sparten – Dressur, Springen und Vielseitigkeit – Landesmeister war, hat übrighens seit einiger Zeit den talentierten Hendrik Lochthowe (Dorsten) als Bereiter angestellt, und den vermittelte nach Niederhasli nicht zuletzt Heidi Bemelmans....

19.12. / Reitsport-News / Dieter Ludwig

Quelle: www.equinet.de/cgi-bin/sprt3423.html